

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro}. 38.

Elbing, Montag, den 13ten Mai

1822.

Berlin, vom 7. Mai.

Seine Königliche Majestät haben den hieherigen Ober-Landesgerichts-Präsidenten Moritz Wilhelm Schmidt zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Breslau allergnädigst zu ernennen geruht.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Dortu ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadtgerichte zu Potsdam bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius Johann Christian Jobn zu Kehlra ist zum Notarius publ. im Bezirke des Gerichtsamts zu Kehlra bestellt worden.

— Nach hier angekommenen Briefen aus Rom hat sich die Gesundheit des Heiligen Vaters gegen alle Erwartung so schnell gebessert, daß er am 12 April eine kleine Spaziersfahrt machen konnte. In den Straßen, wo er durchfuhr, drängte sich das Volk an den Wagen, um seine Freude zu bezeigen und den Segen zu empfangen. Pius der Siebente wird den 14ten August 80 Jahre alt, und ist der betagteste Souverain in Europa.

Vor kurzem gebar hier die Frau eines armen Seidenwärsers ein Mädchen, dem beide Arme fehlen; die Hände sind unmittelbar aus den Achseln gewachsen. Uebrigens befindet sich das unglückliche Kind vollkommen gesund.

München, vom 26. April.

Einstimmig hat die zweite Kammer beschlossen auf Abschaffung der Zugviehsteuer anzutragen. Den Ausfall wünschte man durch Ersparungen gedeckt zu sehen, und wenn diese nicht hinreichen, aus dem für den Getreideaufschlag ertheilten Credit. Neue Fortdauer der Viehsteuer für Luxusperde ward bewilligt, von Hunden und Capitalien aber verworfen. — Merkel hatte auf Gleichstellung der bürgerlichen und politischen Rechte zwischen der katholischen und evangelischen Kirchengesellschaft angetragen, und erinnerte unter andern: daß die Selbstständigkeit des Obergconsistoriums nicht von der Art sey, wie die Unabhängigkeit der evangelischen Kirche es erfordere. Hiergegen bemerkt der Präsident Seuffert: Das constitutionelle Edikt spricht die Abhängigkeit der evangelischen Kirche vom Ministerium des Innern deutlich aus, sohin werde die Kammer keinen Antrag auf Abänderung stellen können. Nach dem evangelischen Kirchenrechte ist der Souverain der oberste Bischof, das Ministerium ist abhängig vom Souverain, und das Organ, durch den jener seinen Willen mittheilt. In Baiern war die Gleichheit der bürgerlichen Rechte schon ausgesprochen, als in andern Ländern noch die todesstarre Auscheidung zwischen Katholiken und Evangelischen statt hatte. Warum wollen wir den König in der Wahl seiner Beamten beschränken und

ihn auf eine Rücksichtnahme auf die Evangelischen ausdrücklich hinführen? Er wählte seine Diener aus den Würdigsten, ohne Rücksicht auf den Glauben! Sogar möchte der Antrag nicht an den geeigneten Ausschuss zu verweisen seyn! — Kurz bemerkte, daß die Regierung im Rheinkreise bei Vorschlägen der Staatsämter niemals eine Ausschließung oder Verkürzung der Evangelischen zur Bedingung gemacht habe. — Königsdorfer wünscht den Herren Evangelischen nicht bloß ein eigenes Episcopat, sondern auch eine allgemeine Vereinigung unter einem höchsten Pontifikat. Der zweite Herr Präsident habe die Rechte der Evangelischen nicht aufzuheben, sondern bei der Uebergabe des Antrags an den geeigneten Ausschuss nur vorbereiten wollen u. s. w. — Stephani findet die den vernünftigen Forderungen der Evangelischen als entsprechend verheißene Verfassung einer Abänderung bedürftig. — Thomasius verlangte: daß der Antrag an den geeigneten Ausschuss verwiesen werde, da es besser ist, wenn die Evangelischen hier ihre Bedürfnisse ruhig und besonnen, als andernwärts auf andere Weise aussprechen. — v. Seuffert (noch einmal das Wort nehmend): Niemand in der Versammlung wird glauben, daß ich durch meine Aeußerung den Rechten der Evangelischen zu nahe treten wollte. So will ich denn auch dieser Zuweisung an den geeigneten Ausschuss nicht länger mich widersetzen. Diese Hinweisung des Antrages an den geeigneten Ausschuss wurde nun einstimmig beschlossen.

Frankfurt a. M., den 23. April.

Ein Niederländischer Beamter, welcher eine beträchtliche Summe aus einer Königl. Cassé entwendet und sich damit auf flüchtigen Fuß gesetzt hatte, ist hier, auf Requisition eines Holländischen Kommissärs, arreſtirt worden. Das Geld hatte der Flüchtige dem Wirthe seines Gasthauses in Verwahrung gegeben; es war bis auf 5000 Fr. noch vorrätbig. Die Auslieferung des Verhafteten ist, da mit den Niederlanden kein Kartel besteht, vor der Hand noch verweigert, bis man Königl. Niederländischer Seite die Reciprocität zugesprochen wird.

Karlsruhe, den 29. April.

In der eilften Sitzung der Badischen Stände trug der Abg. Bassermann darauf an: Se. Königl. Hoheit ehrenbittigst zu bitten, einen Gesetzesentwurf vorlegen zu lassen, welcher, so lange Frankreich auf seinem jetzigen Zoll-System beharre, und besonders, wenn der neue Entwurf des Französischen Zoll-Gesetzes von den Kammern angenommen würde, den Eingang Französischer Producte und Fabricate gänzlich ver-

biete, und den Durchgangszoll so erhöhe, daß er einem Verbote gleich käme.

Vor wenigen Tagen ist eine Commission niedergesetzt, um den wichtigen Gegenstand der Trennung der Justiz von der Administration, und eine dadurch zu erzielende Vereinfachung der letztern, in weitere Berathung zu nehmen, und nach 14 Tagen das Resultat derselben, der höchsten Würdigung zu unterlegen.

Herrmannstadt, den 18. April.

Die Versammlung der Oberhäupter Serbiens zu Nowibazar, soll das ihr von der Pforte wiederholt gemachte Verlangen der Entwaffnung, bestimmt abgelehnt, und erklärt haben, im schlimmsten Falle der Gewalt, Gewalt entgegen setzen zu wollen.

Copenhagen, den 27. April.

Das Kön. Seelarten-Archiv hat eine neue Sternkarte zum Gebrauche für Seefahrer, herausgegeben. — Bei Menschengedenken haben Stürme nicht so großen Schaden auf der See angerichtet, als während des letzten Winters. Man berechnet, daß gegen 2000 Schiffe mit 20000 Menschen, in den verschiedenen Europäischen Gewässern, und allein an den Dänischen Küsten, 250 mit 2500 Menschen verloren gegangen sind.

Wir erwarten hier im Laufe des nächsten Monates den Kronprinzen von Schweden, welcher, dem Vernehmen nach, mit der Königin, seiner Mutter, in Aachen zusammentreffen dürfte.

Stockholm, den 19. April.

Der Spanischen Flagge sind in Schwedischen Häfen die Vorrechte der meist begünstigten Nationen bewilligt worden.

London, den 26. April.

Bei der dießjährigen milden Witterung ist das Eis so rar, daß die Conditors für das Pfund 6 Pence bezahlen.

Mehrere Handwerker zu Eßter, im Begriff mit ihren Werkzeugen ins Ausland zu gehen, sind festgehalten worden, und haben jeder 20 Pfd. Bürgschaft leisten müssen, binnen 3 Jahren nicht auszuwandern. Außerdem mußte jeder für sich noch zwei Bürgen stellen, welche die gleiche Summe zu bezahlen haben.

Marshall Beresford, seit keimabe drei Jahren von Staatsgeschäften entfernt, ist aus Frankreich, wo er in der Gegend von Rennes lebte, bisher berufen; dem Vernehmen nach soll er das Commando über ein Corps von 20 000 Mann erhalten, welches für den auswärtigen Dienst bestimmt scheint.

Zu Cork ergriff eine aus 5 Personen bestehende Familie, durch die Zeitumstände unverschuldet zurück-

gekommen, von allen nöthigen Lebensmitteln ent-
bildet, sich durch Arbeit das Erforderliche zu erwer-
ben außer Stande, und zum Betteln zu stolz, den
fürchterlichen Entschluß, Hungers zu sterben. In
ein Kämmerchen eingeriegelt, erwarteten sie das Ende
der qualvoller Sterbestunde; Eins sprach dem Ande-
ren Trost und Ausdauer zu. Nach mehreren Tagen
ward es stiller im Kämmerlein, Eins schlief nach dem
Andern ein; dem jüngsten Kinde, einem Mädchen,
ward es unheimlich in dem lebendigen Grabesgemach,
es entriegelte die Thüre, und wankt mit schwacher
Kraft zum Hause hinaus, um Rath und Hülfe zu so-
len; der erste Blick auf die Straße fällt auf einen
Schlächter, der mit Speckseiten vorüber geht; mit
gierigem Heißhunger stürzt das Kind auf den Men-
schen zu, und verschlingt vor seinen Augen ein großes
Stück Speck. Das Jammerbild rührte den Mann,
er hörte dessen Geschichte, eilte in das Haus, fand
aber Vater und Mutter und die beiden Brüder bereits
verschieden.

Die Anzüge der Damen, welche am Dienstage der
großen Galla in Buckinghamhouse bewohnten, wa-
ren größtentheils von Paris gekommen, obgleich der
Einfuhrzoll auf solche Mode-Artikel 50 Procent be-
trägt.

Der Mantucket Inquirer zeigt an, daß in Man-
tucket von St. Helena vor einiger Zeit ein Stück von
dem Holze angekommen sey, aus welchem der Sarg
für Bonaparte verfertigt wurde, und einiges Gras,
das auf seinem Grabe gewachsen.

Das Packetboot Aldion, von Newyork nach Liver-
pool bestimmt, verlор in dem neulichen Sturme seine
Masten und ward durch den Strom des Meers gegen
Klippen geworfen, an welchen es ganz zerschellte.
Alle Passagiers, aus 30 Männern und Frauen bester-
hend, kamen dabei ums Leben, wie auch 6 Mann der
Besatzung. Der Capitän selbst ist auch verunglückt.

Ein hiesiger Kautmann machte neulich durch die
Zeitungen bekannt, daß er einen Comtoirbedienten
suchte, welcher an eine eingezogene Lebensart gewöhnt
sey. Hierauf meldete sich unter andern einer bei ihm,
welcher 7 Jahre im Gefängnisse gesessen hatte.

Petersburg, vom 10. April.

Der Conserateur von gestern liefert in einem
Supplement, nach mehreren, den Tarif betreffenden
Actenstücken, folgenden Artikel, den er mit den Wor-
ten einleitet: „wir glauben einige Bemerkungen über
die vornehmsten Gegenstände hinzufügen zu müssen,
welche die Russische Regierung zur Veränderung der
in den Jahren 1819 und 1820 erlassenen Handelsge-
setze bewogen haben.“

„Bestere waren die Folge eines Tractats, der am
7. (19.) Decbr. 1818 mit dem Berliner Hofe, nach
langen Verhandlungen zu Stande kam, wobei man
Russischer Seits alles Mögliche that, um die in den
Acten des Wiener Congresses aufgestellten Grund-
sätze über Handelsfreiheit in Ausübung zu bringen.

Die Russische Regierung erkannte damals sehr
wohl, daß diese Grundsätze in ihrer Anwendung eben
so wohlthätig werden können, als sie theoretisch rich-
tig scheinen; aber sie hält es für ausgemacht, daß sie
allgemein angenommen werden müssen, wenn sie
glückliche Wirkungen hervorbringen sollen, und daß
der Staat, welcher sie befiehlt, während alle andere
sie von sich weisen, freiwillig seine Industrie und sei-
nen Handel dazu verdammt, der Industrie und dem
Handel des Auslandes einen zu Grunde richtenden
Erbau zu bezahlen.

Im Jahr 1815 schien man in Wien zu fühlen, daß
es nöthig sey, den Handels Verhältnissen um so mehr
Freiheit zu geben, je mehr der Continent sich in Klas-
sen über das Joch ergossen hatte, unter welchem der
Handel beinahe 10 Jahr lang geseufzt hatte. Fast alle
Regierungen beschlossen daher sofort, durch eine un-
behinderte Communication und durch die Leichtigkeit
gegenseitigen Austausches die Uebel zu heilen, an der-
nen Europa zu leiden gehabt hatte. Allein Erfah-
rung und Berechnungen, die genauer waren, weil
sie sich auf positive Angaben und die bereits bekann-
ten Resultate des hergestellten Friedens stützten,
brachten sie bald dahin, das Prohibitiv-System nicht
aufzugeben.

England behielt das seinige bey, Oesterreich blieb
der Regel treu, sich gegen die Concurrnz der aus-
wärtigen Industrie zu verwahren, Frankreich ergriff
zu demselben Ende die strengsten Maaßregeln, und
Preußen hat im vergangenen October einen neuen
Tarif bekannt gemacht, welcher beweiset, daß diese
Macht es für unmöglich hält, sich nicht nach dem
Beispiele des übrigen Europa zu richten.

Dieses Beispiel macht es auch Rußland gegenwär-
tig zur Pflicht, zu den Zollgesetzen zurückzukommen,
deren Nothwendigkeit alle Mächte anerkannt zu haben
scheinen.

In demselben Verhältniß, als das Prohibitiv-Sy-
stem anderwärts an Ausdehnung gewinnt und ver-
vollkommnet wird, bringe der Staat, der das entge-
gengesetzte System besolgt, ausschließliche und be-
trächtlichere Opfer. Er öffnet seine Häfen allen
fremden Erzeugnissen und alle Häfen werden denen
verschlossen, die er selbst auszuführen gewohnt war.
Er begünstigt unausgesetzt die Manufacturen andrer

Länder und seine eignen Manufacturen haben einen Kampf zu bestehen, in welchem sie beinahe immer unterliegen müssen. Der Ackerbau, der keinen Markt, die Industrie, die keinen Schutz findet, stirbt hin und verfallt; das baare Geld geht ins Ausland; die solidesten Handelshäuser werden erschüttert und der Wohlstand des Volks verspürt sehr bald die Wunden, welche dem Vermögen der Privatpersonen geschlagen worden sind und wenn keine Aenderung in dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Rußland einträte, würde Rußland, nachdem es dazu beigetragen, der Welt den Frieden und die daraus hervorgehenden Wohlthaten zu verschaffen, die einzige Macht seyn, welche diese allgemeinen Vortheile nicht genoß. Ja, diese Vortheile selbst würden den Reichthum anderer Länder nur auf Kosten seiner innern Wohlfahrt vermehren.

In einer solchen Lage konnte die Regierung über die Wahl der Maaßregeln nicht unschlüssig seyn.

Sie beschloß einen neuen Tarif der Zölle zu erlassen, welchen ausländische Waaren bei ihrer Einfuhr in Rußland unterliegen sollten. Bevor man diese Arbeit unternahm, wurden vorher alle Nachforschungen angestellt, welche die Pflicht auferlegt, bei einer so wichtigen Reform die wahren und wesentlichen Interessen der National Industrie zur Basis zu nehmen. Ohne durch eine zu große Ausdehnung des prohibitiv. Systems, jenen nützlichen Wettstreit, die Quelle aller Vervollkommenung, zu vernichten, und andrerseits, ohne jene unbeschränkte Concurrenz wieder entstehen zu lassen, wovon man eben die verderblichen Folgen gespürt, hat die Regierung in das neue Gesetz einige der ausschließenden Verfügungen aufgenommen, welche die Handels-Gesetzgebung aller Europäischen Staaten aufweist. Den Gewerbefleiß, der bereits blüht und gedeiht, zu schützen, die Etablissemens, die mit dem größten Vortheil angelegt werden können, zu befördern, die Zölle nach Verhältniß des Bedürfnisses der Gegenstände, von welchen sie erhoben werden sollen, und der Quantität dieser Gegenstände, welche Rußland erzeugt oder selbst erzeugen kann, zu bestimmen, dem Schleichhandel durch gerechte und strenge Gesetze vorzubeugen, das ist im allgemeinen das Ziel, welches die Regierung sich vorgesetzt hat, darnach ist die Classificirung in dem Tarif gemacht worden, daß endlich sind die Grundzüge, die sie befolgt hat.

Laut einer besondern Verordnung sind für das laufende Jahr den Manufacturen Preußens die Vortheile vorbehalten worden, welche der Tractat vom 7. (19)

Dezember 1818 denselben gewährte. Diese provisorischen Bestimmungen werden mit dem ersten Januar 1823 ihre Endschafft erreichen, aber in diesem Zeitraum wird ohne Zweifel durch die Unterhandlungen, die bereits unter den Auspicien edlen Vertrauens und aufrichtiger Freundschaft, welche gegenwärtig unter den vornehmsten Häuptern von Europa herrschen, eingeleitet worden sind, zu gegenseitiger Zufriedenheit Rußlands und Preußens der definitive Stand ihrer Handelsverhältnisse regulirt seyn.

Im Königreiche Pohlen soll ein besonderer Tarif bekannt gemacht werden. Höchstwahrscheinlich werden die Tendenz, Einrichtung und die wesentlichen Verfügungen dieses Gesetzes die nämlichen seyn, wie bei dem Rußischen Tarif.

Die Verschiedenheiten, welche dabei statt finden werden, werden alle von Erwägung des Orts und der Zeit und der besondern Bedürfnisse des Ackerbaues und der Industrie Polens abhängen.

Vom 19. April. Der bekannte General Klingner, Göthes Jugendfreund, hat sich schon längst vom öffentlichen Staatsdienst ganz zurückgezogen, und nimmt jetzt nur noch Theil an der Direction mehrerer hiesiger, unter dem Schutz J. M. der Kaiserin Mutter stehender Erziehungs-Institute.

Es geht die Rede, daß der Kaiser St. Petersburg Mitte dieses Monates verlassen werde.

Fonds- und Geld-Cours,	Preuss. Courant,	
	Briefe.	Geld.
Berlin, den 3. Mai 1822.		
Staats-Schuld-Scheine	70 $\frac{1}{2}$	—
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	98 $\frac{7}{8}$	—
Lieferungs-Scheine pro 1817	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—	—
Berliner Banco-Obligationen	81 $\frac{1}{2}$	—
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	62 $\frac{3}{4}$	—
Neumärk. dito Juli 1813	62	—
Berliner Stadt-Obligationen	100 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger dito dito franc. Zins.	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	93 $\frac{1}{2}$	—
Danziger dito dito in Rtlr.	32 $\frac{1}{2}$	—
dito dito dito in Guld.	30 $\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	79 $\frac{3}{4}$	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	73 $\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische . . . dito	78 $\frac{3}{4}$	—
Pommersche . . . dito	99 $\frac{1}{2}$	—
Chur- und Neumärkische dito	92 $\frac{3}{8}$	—
Schlesische . . . dito	—	—
Pommersche Domainen. dito 50	98 $\frac{1}{2}$	—
Märkische dito . . . dito	98 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . dito	96 $\frac{1}{4}$	—
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{3}{4}$ Rtlr.	91	90 $\frac{1}{2}$

Elbing. Montag, den 13ten Mai 1822.

Entbindungs-Anzeige.

Heute um 1 Uhr Mittags ward meine Frau von einem gefunden Knaben glücklich entbunden.

Joh. F. Silber.

Elbing, am 10ten Mai 1822.

PUBLICANDA.

Bei dem jetzt wieder begonnenen Bau der Kunststraße von der Altsäbischen Brücke nach der Lahnmenhand, hat die Straße hier gesperrt und über Wickerau nach Marienburg verlegt werden müssen.

Elbing, den 11ten Mai 1822.

Der Landrath Abramowski.

Die von dem verstorbenen hiesigen Bäckermeister Joseph Dobcinski und der ebenfalls verstorbenen Ehefrau desselben Anna gebornen Marowski in curatorischem Besitze des hiesigen Bürgers Peter Hohmann unterm 16ten Januar 1787 an die hiesige Großbürger, und Mälzenbräuer, Frau Elisabeth vermittelte Johann Preuschhoff über ein Capital von 400 fl., Sage Vier Hundert Preuß. Courant ausgestellte und eodem dato gerichtliche recognoscirte und ausgefertigte, so wie zur Entragung auf das sub No. 29. am Kirchhofe hieselbst belegene Grundstück notirte und gemäß Unterhandlung vom 28ten Januar 1803 von den Erben der Wittwe Preuschhoff hiesigen Bürger Andreas Preuschhoff an den Bauern Joseph Fildkeller zu Neuenborn abgetretene Obligation ist nebst hienon befindlichen Recognitionen, Protocollen und Decrete des ehemaligen hiesigen Justiz-Registralen dem Cessionario abhändigen gekommen und es ist auf den Antrag des jetzigen Besitzers des verpfändeten Grundstückes Wäcker's Andreas Schulz hier zur Anmeldung der Ansprüche an die erwähnte Obligation oder die Forderung von welcher darin die Rede ist, auf den 15ten Juni dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtsstube ein Termin angelegt, zu welchem wir alle, die, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand, oder sonstige Befugte, Inhaber Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung vorladen, daß im Falle ihres Ausbleibens sie ihrer An-

sprüche für verlustig erkläre, die Obligation annullirt oder für ungültig erkläre und das in Rede stehende Capital in dem zu errichtenden Hypothekens-Buche nicht eingetragen werden wird. Denjenigen, welche hier keine Bekanntschaft haben, werden die Protocoll-Führer Holz und Marten zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Elkämmt, den 2ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Kaufmann Christian Gottlieb Neumann gehörige sub Litt. A. X. 86. hier selbst auf der Laßdie gelegene, auf 30 Rthl. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte wüste Grundstück, mit der Bedingung des Wiederaufbaues öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 15ten Juni c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufleute hieburch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Reistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugesprochen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstückes kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 26ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Da sich in dem am 2ten März c. zum Verkauf der den Mälzenbräuer Michael Schönschen Erben gehörigen hieselbst sub Litt. A. I. 567. und A. XVII. 128. belegenen Grundstücke, wovon das Erstere ein Wohnhaus auf der Pommel belegen, zu welchem eine Brauereieisigkeit, und das zweite ein Gartenhaus, wozu ein Obst- und Gelschegarten 1 Morgen 100 Quadr. Ruthen groß, gehören, an der Wallstraße zwischen dem Berliner, und Danziger Thor belegen und welche auf resp. 4224 Rthl. 8 Sgr. 2 pf. und 3767 Rthl. 13 Sgr. 10 pf. gewürdigt worden, kein Kaufstücker gemeldet, so haben

wir aussoch einen neuen jedoch peremptorischen Exi-
tations-Termin auf den 19ten Juni c. Vormittags
um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath
Jacobi angesetzt, zu welchem wir Kaufstübe hier-
mit einladen. Elbing, den 8ten März 1822.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Nach §. 918. seq. des 20. Titels 2ten Theils des
Allgemeinen Landrechts sind die Dienstherrschaften
verpflichtet, ihre weibliche Diensthöten, wenn sie
der Schwangerschaft verdächtig werden, in genaue
Aufsicht zu nehmen, ihnen mit Bezug auf die Be-
stimmungen der §. 901. seq. und §. 933. seq.
am angezeigten Orte, wegen ihres zu beobachtenden
Verhaltens das nöthige vorzuhalten, auch wenn der
Verdacht gegründet befunden worden, der Obrigkeit
davon Anzeige zu machen, damit wegen Bevormun-
dung der Leibesfrucht, und weiterer Fürsorge für
dieselbe bei Zeiten Veranlassung getroffen werden
kann. Eine gleiche Verpflichtung haben auch die
Haus- und Stuben-Wirthinnen, bei welchen ledige
Weibspersonen gemeinen Standes ohne deren Er-
tern, sich eingemietet haben. Die Beobachtung
dieser gesetzlichen Vorschrift, ist von dem höchsten
Interesse, theils um der Verheimlichung der Schwan-
gerschaft vorzubeugen, und Kindermord oder Ver-
nachlässigung der Geburt von Seiten der Gebären-
den zu verhüten, theils um das Schicksal des zu
erwartenden Kindes auf dem gesetzlichen Wege sicher
zu stellen. Dem ungeachtet werden selbige nur höchst
selten berücksichtigt, und eine Menge neu geborner
unehelicher Kinder fallen den Armenanstalten zur
Last, weil die Anzeige der Obrigkeit nicht zur ge-
hörigen Zeit gemacht, und kein Vormund bestellt
worden, der den Schwangeren bei Zeiten zur Wahr-
nehmung seiner gesetzlichen Verpflichtungen hätte
nöthigen können. Wir nehmen davon Veranlassung,
die vorbemerkte gesetzliche Vorschriften hiemit im
Erinnerung zu bringen, und die Dienstherrschaften
sowohl als die heimliche Haus- und Stuben-Wir-
thinnen darauf ernstlich aufmerksam zu machen,
insbesondere die Anzeihe an die Obrigkeit, hier die
Königliche Polizeibehörde nicht zu vernachlässigen,
oder gar zu unterlassen, indem der §. 927. am an-
gezeigten Orte auf die Vernachlässigung der vorbe-
merkten Verpflichtungen, wenn dadurch auch nur
entfernte Veranlassung zum Kindermorde gegeben
worden, zw. h. hier: bis sechsmonatliche Zuchthaus-
strafe setzt, auch nach §. 932. wegen der Unter-
schungskosten der Regess an sie genommen werden
soll. Elbing, den 24ten April 1822.

Die Armen-Direction.

Die zwischen der Alt Terranovaschen Grenze und
dem Stadlflement Schiffbruch durch das letzte Staus-
wasser entstandenen Durchrüche in dem Molendamm
am linken Ufer des Elbingstroms, sollen in der Art
wieder hergestellt werden, daß die durchbrochenen
Stellen eine Kronenbreite von 8 Fuß Rheinal. er-
halten, und die innere und äussere Doffung zwei-
sfähig angelegt wird. Die hiezu erforderliche Erde,
ist in der Nähe von dem östlichen Holm zu ent-
nehmen, und die Kämmerlei wird die zum Trans-
port derselben erforderlichen Prähms und Karren
hergeben. Die hiezu erforderlichen Arbeiten, sollen
in Termino den 20. Mai c. Vormittags 11 Uhr
im Dorfe Alt Terranova in dem Hause des Peter
Fleischhauer öffentlich in Entreprise ausgedoten,
und dem Mindestfordernden zur Ausführung übers-
lassen werden, welches hiedurch zur Kenntniß der
Entrepriselustigen mit dem Bemerkten gebracht wird,
daß dem Weidewalter Kühn auf dem Herren-
pfeil angewiesen ist, einem jeden, der sich dieserhalb
bei ihm meldet, die Arbeit und die Stellen wo die
Erde entnommen werden kann, anzuzeigen.

Elbing, den 5ten Mai 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die beim Schlenkenbau im vorigen Jahre ge-
brauchte Schmiedehube, soll in Termino den 13ten
d. M. Vormittags 11 Uhr öffentlich an den Weis-
bietenden verkauft werden, welches hiedurch zur Kennt-
niß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 6ten Mai 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die zu bewirkende Grabenarbeit auf dem Herren-
und Bürgerpfeil, den Statthofwiesen, der Wans-
sau und altstädtischen Rossgarten soll an den Min-
destfordernden überlassen werden. Terminus hiezu
steht auf den 18ten d. M. Vormittags um 10 Uhr
zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Bourguett
an, und die Entrepriselustigen werden hiedurch auf-
gefordert, sodann ihr Gebot abzugeben, und des
Zuschlages, bei annehmlicher Offerte gewärtig zu
seyn. Elbing, den 8ten Mai 1822.

Die Kämmerlei-Deputation.

Es werden in Termino den 13ten Mai c. um 9
Uhr Morgens im Forst Ziegelwalde 13 Auel-Sprock-
holz in öffentlicher Exitation verkauft werden, wel-
ches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 25ten April 1822.

Die Kämmerlei-Deputation.

Röhrigen Dienstag den 14ten Mai c. werden wir in der Behausung des Vorsteher Mahler von 9 bis 10 Uhr den Bürgern mit Land und von 10 bis 12 Uhr den Bürgern ohne Land und Fremden, die Langewiesen, für milchende Kühe und Wittwoch den 15ten Mai die Wischlau für Ochsen, Kühe und Pferde zur Vorweide aufgeben. Der Betrag des Weidegeldes ist für die Bürger mit Land 24 gr., und für die Fremden 54 gr. Münze pr. Stück Vieh. Elbing, den 9ten Mai 1822.

Die Vorsteher d. s. Gem. Guts der Altstadt.

Kiefern Bauholz-Verkauf.

In Verfolg der hohen Regierung-Verfügung v. 6ten März d. J. sollen aus den Forsten der unterzeichneten Inspection, nämlich 800 Stück Kiefern Bauholz, Krongut und 2125 400 Stück Kiefern Bauholz, Brack, in Summa 1200 Stück, von 42 bis 52 Fuß lang und 10 bis 15 Zoll und darüber im Fopst stark, bereits auf dem Schwarzwasser in Bafeln zu 8 Stück verbunden, vor der Abführung nach der Weichsel in Termino den 22sten Mai d. J. hieselbst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Nach dem Wunsche der Käufer wird das Holz auf allen Punkten unterhalb Schwes, so wohl auf der Weichsel als auf der Mogath kosten frei abgeliefert, und kann bei annehmbaren Geboten nebst baarer Zahlung oder gehöriger Sicherheit, der Contract sofort abgeschlossen werden. Den sich hier meldenden Käufern kann zu jeder Zeit des Holz vor dem Licitations-Termin vorgezeigt, auch der Verkaufspreis und die sonstigen Bedingungen näher nachgewiesen werden.

Wilhelmswalde, den 24ten April 1822.

Königl. Preuss. Forst-Inspection.

Die Amts- Rath Kriepienschen Erben sind gefonnen: 1) das auf Vierzig Jahre vom 1sten Jan. 1799 bis dahin 1839 ausgehane Jagd- Gut Amalienhoff, hiesigen Territorii zu Fleischerschmeide, wozu sechs Hufen, drei und zwanzig Morgen, 263 Ruthen kulinisch gehören, 2) das alhier in der Neustadt sub Litt. A. II. 163. belegene Grundstück, aus freier Hand zu verkaufen. Diejenigen, welche hierauf reflectiren sollten, ersuche ich in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr mit m. e. nähere Rücksprache zu nehmen. Elbing, den 9ten April 1822.

Das hiesige Königl. Preuss. Eisenmagazin ist jetzt mit allen Gattungen Gropen, Gewichte, Mählens, Feine und eiserner Kochtöpfe, so wie Mann und Mägelien, zu billigen Preisen, versehen. Elbing, den 10ten Mai 1822.

Daß ich meinen Platz verändert habe, und jetzt wieder an dem Speckaufschen Hause gleich an dem Küchener Herrn Schulz, stehe, und mich Einem geehrten Publico mit schönen Sommermüßen zu sehr billigen Preisen empfehle, zeige ergebenst an. Mein Platz ist bezeichnet mit dem Schilde:

Leopold Cavallier aus Danzig, Joh. Jacob Liebig aus Ebern empfiehlt sich mit allen Sorten guten Pfefferkuchen, wie auch vorzüglich schönen Zuckernüssen und andern alten Thorner Weich, zu dem billigsten Preise.

Montag den 13ten d. ist frisch Sonnenbier bei Urmannowski.

Montag den 13ten Mai wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Wittwe.

Freitag den 17ten Mai c. frisch Sonnenbier bei G. Gerig.

Gutes Bier, der Stof zu 3 gr. Münze, ist zu haben, bei E. G. Feyerabend, lange Hinterstraße.

Frischer Klee- saamen und sächs. Holl. Heeringe sind billig zu haben bei H. Wiede innerer Wühlendamm. Gute Marmorfriesen und eine große eiserne Thüre sind zu verkaufen bei Joh. Heinr. Hauff.

Im goldenen Löwen in der Brückstraße sind von jetzt ab alle Sorten neuer und moderner Meubeln billig zu verkaufen.

Wie Meubeln von mahagoni, birken und lindem Holz, als: Schreib- und Kleidersekretair, Schensken, Komoden, Kleider- spinde, Bettgestelle, Stühle, Sophas, Tische u. dgl. empfehle ich W. Galt, in der Herrenstraße.

Ein vierstgiger Halbwagen auf Federn steht für alle, im Deutschen Hause billig zu Kauf.

Eine gute frischmilchende Niederungsfche Kuh ist zu verkaufen in der Reichsacker Mühle.

Ein makiwes Wohnhaus in der Kettenbrunnen- straße gelegen, nebst 1 Erbe Land, ist zu verkaufen. Mehr Nachricht beim Häter Krampf.

Drei Wiesenmorgen in den Langenwiesen, großen Wischlau und den Bollwerkswiesen, sind zu vermiet- then bei Sarg in der Brückstraße No. 501.

Zwei Wiesenmorgen, in den Bollwerkswiesen im 7ten Loos, und in den Roswiesen im 7ten Loos, sind zu vermietthen bei H. Klenig,

in der Spieringsstraße.

Ich bin Willens, meinen in der Tobringasse bele- genen, vom Kaufmann Herrn Stahlendbrecher erkauften Garten zum Sommer an Herrschaften zum Vergnügen zu vermietthen. Jacob Schulz.

Es sich in meinem Hause auf dem Marienburgerdamme im Garten der Madame Wittig zwei Stuben zum Sommervergnügen zu vermieten.

Fränzel.

Eine Stube ist von jetzt gleich ab für billigen Preis zu vermieten, auf dem Klappenberg No. 568.

Das Haus No. 521. in der langen heil. Geistsstraße, welches gegenwärtig Herr Hauptmann von Cedro bewohnt, steht Michaeli zu vermieten. Liebhaber melden sich bei Härtel in der Schmiedestraße.

Im Bomborschen Hause auf dem Mühlenbamm ist eine Oberkute von sogleich ab zu vermieten.

Zwei zusammenhängende Stuben, nebst Küche, Keller, Kammer, Holzgeleß und andren Bequemlichkeiten, sind für eine stille Familie, Johanni oder auch Michaelis d. J. zu vermieten. Schmiedewall No. 1866.

Die Kuh-Milcherei auf Alt-Schönwalde im Verbande mit dem daselbst sehr vortheilhaft an der Landstraße gelegenen Krog, bin ich Willens, von Martini dieses Jahres ab, zu verpachten. Pachtlustige wollen sich der näheren Bedingungen wegen bei mir melden. Neu-Schönwalde, den 6ten März 1822. J. F. v. Streunsee.

Auf Terranova sollen noch mehrere Morgen ganz vorzüglich gutes Pflugland zur diesjährigen Benutzung vermietet werden, wo u der Termin auf künftigen Freitag den 17ten Mai c. Nachmittags um 1 Uhr angesetzt ist. Liebhaber werden ersucht, sich alsdann im Hofe zu Terranova zahlreich einzufinden. Rindfleisch.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich künftigen Dienstag den 14ten Mai die Sommerweide aufgeben werde; auch sind 6 Morgen Heugras für Kühe zu vermieten. Liebhaber haben sich zu melden bei dem Schulzen E. Decker auf dem Fischervorberge.

Wer für diesen Sommer in der Weingrund und am Thonberge, Vieh auf die Weide geben will, kann sich diessehalb im du Boisschen Hofe auf Wittenfelde jederzeit melden; auch ist daselbst noch sehr guter Kartoffelacker zu vermieten.

Auf sehr gute Fettweide in der Niederung werden Ochsen gegen billiges Weidgeld aufgenommen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Der Kunst- und Küchengärtner Kühn aus Gräf. Schlobitten, empfiehlt sich hienit dem hochgeehrten Publico von Elbing und der Umgegend, zum gefäll-

ligen Besuche seiner jetzt eröffneten neuen Gastwirthschaft auf dem Gute Zannenberg, früher Grünau's Hof genannt, indem er stets die beste Bedienung und die möglich billigsten Preise verspricht. Zugleich bietet er auch allen Herrschaften, welche bei der Stadt oder in der Nähe auf dem Lande, größere Kunst- und Blumengärten besitzen, seine Dienste an und ist bereit, solche nach dem neuesten Deutschen und Englischen Geschmack einzurichten.

Es wird eine Wohnung von vier Zimmern mit Zubehör von Michael d. J. ab zur Miete gesucht; die Buchhandlung weist den Miesher nach.

Es wird ein Bursche von guter Erziehung mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, in eine Manufaktur-Waarenhandlung gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Bei einer Justizbehörde in Ostpreußen werden zwei Schreibburgen gewünscht, die jedoch gute Schulkenntnisse haben und von stilllich gutem Charakter sein müssen. Nähere Nachricht erhält man in der Buchhandlung.

Ein Mädchen von ansehnlichen Eltern, welches das Schneidern und alle weibliche Handarbeiten erlernt hat, wünscht in einem ansehnlichen Hause ihr Unterkommen und sich mehr auf gute Behandlung als auf ein hohes Gehalt. Ein Näheres ist zu erfahren in der Buchhandlung.

Eine Person von gutem Charakter, welche in der Landwirthschaft und in allen möglichen weiblichen Handarbeiten und Kenntnissen geübt ist, wünscht ein Unterkommen in einem anständigen Familienshause; selbige rechnet auf gute Behandlung mehr als Belohnung, und bittet gefälligst Postfreie Briefe zu senden nach dem oblichen Gute Spittelsh bei Fr. Holland. Elbing, den 11. Mai 1822. J. L. g.

Ein kleiner Woyß mit 4 weißen Füßen, ist aus dem Hause No 767. in der neustädtischen Schmiedestraße verschwunden, und wer solchen zurückliefert, erhält eine ong messene Belohnung.

Aus einem hiesigen Laden sind den 7ten Mai d. J. drei Reste schwarz fagonirt Seidenzeug, als: 14 Staaße Mille point, 9 Staaße Omphaline und 8 Staaße feiderer Gros de Berlin, entwendet worden, welches hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und demjenigen, der den rechtsdäufigen Eigener, welchen er in der Buchhandlung erfährt, mittheilt, der zum Besitze der genannten Seidenzeuge verhilft, zwanzig Thaler. Demjenigen aber, der den Thäter anzuzeigen im Stande ist, zehn Thaler als Belohnung, versprochen wird.